

Jutta Treiber:
Lyrisches Kulinarium
Edition Lex Liszt 12, Oberwart 2024, 180 Seiten
ISBN 978-3-99016-269-9

Das *Lyrische Kulinarium* bezeichnet die Autorin im Untertitel als »Ein poetisches Hausbuch für Groß und Klein«. Eine Anspielung an ein alltagstaugliches Handbuch oder eben ein Kochbuch, aus dem Leser*innen sich herausuchen können, wonach sie gerade eben gelüftet. Dementsprechend sind die enthaltenen Gedichte recht unterschiedlich; wir treffen auf Poetisches, Nachdenklich-Kritisches und auf Texte, die sich wie wortspielerische und humorvolle Kinderreime lesen.

Jutta Treiber wurde 1949 im burgenländischen Oberpullendorf geboren. Nach ihrem Germanistik- und Anglistik-Studium war sie fünfzehn Jahre lang als Gymnasiallehrerin und zusätzlich auf anderen Gebieten tätig; so gab sie etwa auch Kurse im Jazztanz. Seit 1988 ist sie freiberufliche Autorin, hat mehr als fünfzig Bücher geschrieben, Kurzgeschichten, Romane, Bilderbücher, Gedichte, Kabarettprogramme und Hörspiele, und sie blickt auf eine beeindruckende Anzahl an Preisen und Auszeichnungen zurück. Ihre Bücher, für Erwachsene ebenso wie für Kinder, wurden in beachtliche 29 Sprachen übersetzt.

Das vorliegende Lyrische Kulinarium ist ein Sammlung von Gedichten, die über viele Jahre entstanden sind. Im Vorwort spricht die Autorin verschmitzt von »Kraut und Rüben«. Dieses angekündigte Durcheinander hat jedoch den unbestrittenen Vorteil, dass dieses Buch alles andere als monoton ist, sondern sich überaus abwechslungsreich gibt und praktisch auf jeder neuen Seite mit einer Überraschung aufwarten kann. Gleich am Beginn sinniert Treiber über das Schreiben und den Autorenberuf. Mit Witz bringt es das zentriert gesetzte Gedicht *Der Poet* (S. 11) auf den Punkt:

Nie wieder
werd ich auch nur eine einz'ge Zeile schreiben
sprach der Poet
was ich zu sagen habe
nämlich NICHTS
bleibt besser ungesagt.
Verbittert stand er auf von seinem Schreibtisch
zog seinen Mantel an
und ging
und kaufte sich
Papier.

Humor und Witz, nicht zuletzt Wortwitz, durchziehen viele der Texte. Sei es in dem über drei Seiten reichendem Einkaufsbericht *Shopping* (S. 13-15), in der lapidaren *Biografie in O* (S. 82), oder in, und das ist nur ein Beispiel von vielen, *Kubanischer Wolkenfisch* (S. 125):

Ich wohn auf Wolke sieben
im wunderschönen Kuba
und spiel gar laut die Tuba
manchmal werd ich vertrieben

Jutta Treiber unterteilte die Gedichte in Abschnitte, die passend alle mit der Kulinarik zu tun haben. Da gibt es etwa »Papierschnitzel«, »Muttertagskuchen« und »Kinderteller«, aber auch »Henkersmahlzeit«, »Über den Tellerrand geguckt« und »Da brat mir einer einen Storch«. Wortspielerisch vermengt die Autorin Tierleben mit Redewendungen und Alltäglichem, das in dieser Konstellation oft überraschende Aspekte aufzeigt. Im Gedicht *Schneckentempo* heißt es:

Immer gleich, sagt die Uhr
ganz verschieden, sage ich
manchmal vergeht sie wie im Vogelflug
und manchmal kriecht sie wie eine Weinbergschnecke
aber wenn die Zeit
plötzlich stillstehen würde
(und ich hätte mir grad in den Finger geschnitten)
das wäre auch nicht gut

Jutta Treiber verwendet meist freie Rhythmen, vereinzelt lassen sich regelmäßigere Strophen blicken. Die meisten Texte haben sehr kurze Verse, doch gerade bei den humoristischen kann es auch mal länger sein. In relativ vielen Gedichten tauchen Reime auf; diese werden oft bewusst gesetzt, um einen komischen Effekt zu erzeugen. Und speziell bei Kindergedichten eignen sich Reime hervorragend zum Memorieren. Im Abschnitt »Hausmannskost dialektisch« stoßen Leser*innen auf ein paar lustig-launische Dialektgedichte.

Der Autorin liegt daran, dass ihre Gedichte »verständlich« bleiben, und das ist ihr perfekt gelungen. Die gute Lesbarkeit entwickelt ihren Sog über die inhaltlichen Aspekte sowie die, oft heitere, Stimmung, die sie vermitteln. *Lyrisches Kulinarium* erschien bei edition lex liszt als Broschur in gewohnt ästhetischer Gestaltung und angenehm zu lesendem Buchsatz. Ein »Hausbuch«, das sich auch wunderbar als Urlaubsbegleiter eignet.

Klaus Ebner